

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 258

Montag, den 3. November 1924

15. Jahrg.

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden, in Danzig 2,00 Gulden, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 1. Seite 0,30 Gulden, 2. Seite 0,20 Gulden, 3. Seite 0,15 Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenanfragen in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720.
für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckfachen 3290

Neuorientierung der englischen Außenpolitik.

Gegen eine deutsch-französische Verständigung und die Anerkennung Rußlands.

Der Londoner Sonderkorrespondent des „Matin“, Sauterwein, berichtet: In den konservativen Kreisen werde behauptet, Baldwin habe vor einigen Tagen Herriot auf sicherem Wege folgendes mitteilen lassen: 1. daß er sich MacDonald gegenüber, der in den Wahlen aufs Haupt geschlagen wurde, zu sehr verpflichtet, 2. daß er Rußland zu sehr entgegenkomme und beachten müsse, daß das nächste englische Kabinett die Absicht habe, die den Sowjets bereits gemachten Konzessionen zu prüfen, 3. daß er in der Annäherung an Deutschland weiter gehe als Großbritannien selbst.

Die hier wiedergegebene Meldung beleuchtet sichtlich die internationale Situation. Die Etablierung der konservativen Regierung bedeutet trotz aller Versicherungen, daß an einen Wechsel in der englischen Außenpolitik nicht gedacht werde, eine Abkehr von der Linie, die MacDonald gemeinsam mit Herriot so erfolgreich im letzten halben Jahr eingehalten hat und die zum Londoner Abkommen und zum Verser-Pakt führte. Die Entspannung, die in der gesamten internationalen Politik einsetzte, und vor allem der Fortschritt, den der Gedanke der deutsch-französischen Annäherung machte, sind eine direkte Folge dieser Politik, die insbesondere Deutschland und Rußland zugute kommen sollte.

Nun scheint sich durch den Regierungswechsel in England auch ein gewisser Wechsel in der Außenpolitik vorzubereiten. Die Erklärungen, die Baldwin dem französischen Ministerpräsidenten übermittelt haben soll, richten sich vor allem gegen die von Herriot betriebene Annäherung an Deutschland. Welch ein Segen für die Deutschenationalen, denen die deutsch-französische Verständigung seit jeher ein Grauel ist! Sie werden jetzt ihr Dankgebet für Poincarés Umwälzung müssen. Jetzt werden sie beten: „Gott erhalte uns Baldwin und die deutsch-englischen Konservativen!“

Mehr noch wie Deutschland berührt jedoch der bevorstehende Kurswechsel in England das Verhältnis zu Rußland. Wenn die Kommunisten nicht solche kümmerlichen Zweifel wären wie sie leider sind, hätten sie — im Interesse Sowjetrußlands — alles aufbieten müssen, um die Arbeiterregierung in England zu unterstützen. Sie zogen es aber vor, seit Monaten die unflätigsten Beschimpfungen gegen MacDonald und seine Regierung zu schleudern und seine Stellung zu untergraben. Sie können auch den zweifelhaften Ruhm für sich in Anspruch nehmen, den geschworenen Feinden der Labour-Regierung, den Konservativen, die „Wahlbombe“ geliefert zu haben, mit deren Hilfe große Scharen von Wählern in das Lager der Reaktion getrieben worden sind.

Nun scheint, mindestens in den politisch urteilsfähigen Kreisen der Sowjetregierung, die Erkenntnis anzudämmern, daß die Niederlage MacDonalds gleichzeitig eine schwere Niederlage der Idee der englisch-russischen Verständigung bedeutet, für die MacDonald, trotz aller kommunistischen Verleumdungen und Beschimpfungen, mit der größten Selbsterleugnung gekämpft hat. Angesichts des Ausfalls der englischen Wahlen ist in Moskau in der Stellung zum russisch-englischen Vertrag ein Umsturz eingetreten, der im Wortlaut des Beschlusses des Zentralerekutivkomitees zum Ausdruck kommt. Es heißt in diesem Beschlusse:

„Indem das zentrale Vollzugskomitee die Tätigkeit des Kommissariats für auswärtige Angelegenheiten und die Haltung der russischen Delegation bei den Verhandlungen billigt, ermächtigt es das Kommissariat, in Zukunft davon auszugehen, daß der unterzeichnete Vertrag die Grenze der Zugeständnisse seitens der Sowjetunion darstellt, welche die Sowjetregierung aus dem Grunde gemacht hat, weil sie es mit einer Regierung zu tun hatte, die eng mit der englischen Arbeiterklasse in Verbindung steht. Angesichts der durch die Regierungskrise in England neu geschaffenen Lage beschließt das Zentralerekutivkomitee, die Ratifizierung des englisch-russischen Vertrages zu verlagern und sie dem Präsidium des Vollzugskomitees der Sowjetunion zu übertragen.“

Was dem Kommentar der „Franda“ zu diesem Beschlusse geht deutlich hervor, daß die Sowjetregierung mit der Annahme des von MacDonald ausgearbeiteten englisch-russischen Vertrages nicht mehr rechnet und sich durch die Verlagerung der Ratifizierung nur einen guten Abgang verschaffen will. In Moskauer kommunistischen Kreisen träufelt man sich mit der Hoffnung, daß die Idee der englisch-russischen Verständigung „Schließung“ auch unter einer konservativen Regierung liegen werde — ein Trost, der niemand über die Niederlage hinwegtäuscht, die auch die Sowjetdiplomatie durch den Kurswechsel in England erlitten hat.

So steht die Wirklichkeit aus. Inzwischen dürfen die kommunistischen „kümmerlichen Wagnisse“ mit den deutschnationalen Ratifizierungspolitikern wettstreifen, die „legendären Wirkungen“ der Wahlniederlage MacDonalds in allen Tonarten zu preisen.

Frankreichs Anerkennung Sowjetrußlands.

Als französischer Vorkämpfer in Moskau ist der demokratische Journalist Herbetie in Aussicht genommen. Um Polen einen Beweis dafür zu geben, daß die Anerkennung Rußlands keine Bedingtheit der französisch-polnischen Freundschaft mit sich bringen werde, beschließt die französische Regierung die Gesandtschaft in Warschau in eine Vorkämpfermission in Paris in eine Vorkämpfermission umzuwandeln, wobei natürlich ebenfalls die polnische Gesandtschaft in Paris in eine Vorkämpfermission umzuwandeln. Ueber diese Entscheidung sei die polnische Regierung bereits informiert.

Jean Herbetie wurde Sonnabend von Herriot empfangen. Es handelt sich um eine Botschaft hinsichtlich der demnächstigen Ernennung Herbeties zum Vorkämpfer in Moskau.

Ueber die Anerkennung der Sowjetregierung durch Frankreich und besonders darüber, daß Herriot auch sofort die Ernennung von Vorkämpfern vorgeschlagen hat, herrscht in den leitenden kommunistischen Kreisen Moskaus große Genugtuung. Die „Franda“ schreibt, daß durch den Schritt der französischen Regierung die letzte Wunde in der Reihe der europäischen Großmächte, die das Sowjetregime anerkannt haben, geschlossen sei. Die Händbrücke der Herren Benoist, Pratiann und ähnlicher Kleinrentenführer könnten von dem mit Anerkennungsnoten überflutigten Sowjetbunde ruhig abgefertigt werden.

Herriot und die Sozialisten.

Im Nationalrat der sozialistischen Partei referierte Léon Blum über die Tätigkeit der Fraktion seit den Kammerwahlen, besonders über die Frage der Wiedereinführung der Eisenbahnen, und erklärte, daß die Sozialisten die Abmachungen Herriots mit den Eisenbahngesellschaften nicht voll annehmen können, weil sie als ungenügend erscheinen. Die Sozialisten beständen auf vollständiger Wiedereinführung der entlassenen Eisenbahnen.

Byromski kritisierte die Politik der Partei, die mehr und mehr zu einer Politik der Zusammenarbeit mit der Regierung Herriots werde. Die Partei dürfe sich nicht treiben lassen. Die Abgeordneten Lévy und Renaudel sprachen sich für die Fortsetzung der bisherigen Politik aus. Renaudel erklärte, daß die Partei sich dieser Politik nicht zu schämen habe. Allerdings habe die Regierung es bei verschiedenen Gelegenheiten an Energie fehlen lassen.

Der Nationalrat richtete eine Botschaft an die englische Arbeiterpartei, worin er sie dazu beglückwünscht, bei den Unterhauswahlen einige Millionen Stimmen gewonnen zu haben. Die Partei sei dem Ansturm einer bürgerlichen Koalition ausgehebt gewesen und sei gestärkt aus dieser Feuerprobe hervorgegangen. Dies beweise, daß trotz der überlegenen Mittel der kapitalistischen Reaktionäre die Arbeitermassen in der ganzen Welt mehr und mehr für den Sozialismus, für Befreiungs- und Fortschrittspolitik und Völkerverständigung gewonnen seien.

Der Nationalrat hat einstimmig eine Tagesordnung angenommen, die bestimmt, daß die Unterstützungspolitik gegenüber der Regierung Herriot fortgesetzt wird, erklärt jedoch, daß sie trotz dieser Unterstützungspolitik ihre Souveränität und Autonomie aufrechterhalte.

Sozialdemokratische Kandidaturen in Berlin.

Am Sonntag tagte in Berlin der sozialdemokratische Bezirksparteitag für Brandenburg. In Vertretung des

Wie Wilhelm II. den Weltkrieg provozierte.

Aus den Erinnerungen des Admirals Tirpitz.

Wer erinnert sich nicht der wehleidigen Bilder, auf denen Wilhelm II., an einem Massengrab deutscher Soldaten stehend, die Träne zerdrückt und mit der Unterlippe geschmückt ist: „Ich habe es nicht gewollt!“ Jetzt packt unter anderem auch der deutschnationalen Spitzenkandidat und frühere Großadmiral Tirpitz aus, der dem Kaiser seit dem Kriege nicht mehr grün ist, und enthüllt dabei, wie sehr der Kaiser den Krieg „nicht gewollt“ hat. In seinem in den nächsten Tagen erscheinenden Buch: „Der Aufbau der deutschen Weltmacht“ von A. von Tirpitz wird die innere Geschichte des deutsch-englischen Gegenjahres durch Veröffentlichung der wichtigsten Geheimakten dargestellt. Wir geben daraus vorläufig einige Proben mit kaiserlichen Meinungsäußerungen aus den Jahren 1912/13 wieder.

Am 3. Dezember 1912 berichtete der Vorkämpfer Schomowsky aus London über eine Unterredung mit Lord Haldane.

Haldane: „Es sei unabweisbar, welche Folgen eine kriegerische Entscheidung, in die eine oder mehrere der Großmächte hineingezogen würden, haben könnte. England sei unbedingt friedlich, und kein Mensch wolle hier den Krieg schon aus wirtschaftlichen Gründen. Aber bei einem allgemeinen europäischen Bürgerkrieg, der sich doch aus einem Einmarsch Österreichs in Serbien ergeben könnte, sei es kaum wahrscheinlich, daß Großbritannien werde der stille Zuschauer bleiben können.“

Der Kaiser: „Erwartet niemand. Die helfen den Galliern.“

Haldane: „England würde daher unter keinen Umständen eine Niederwerfung der Franzosen dulden können.“

Der Kaiser: „Wie werden es doch müssen.“

Haldane: „England könne und wolle sich nicht wider einer einseitigen kontinentalen Gruppe unter Führung einer einzigen Macht gegenüberstellen.“

Der Kaiser: „Das ist eigentlich eine verdeckte Drohung oder Kampfanzeige.“

Haldane: „Sollte also Deutschland durch Österreich in den Krieg hineingezogen werden und dadurch in Krieg mit Frankreich geraten, so würden in England Strömungen entstehen, denen keine Regierung widerstehen könnte und deren Folgen ganz unberechenbar wären.“

Der Kaiser: „Richtig, haben wir schon berechnet.“

Haldane: „Die Theorie von dem Gleichgewicht der

erkrankten Genossen Wels hielt Genosse Brettscheid ein eingehendes Referat über die innen- und außenpolitische Lage. Einstimmig wurde beschlossen, dieser Ausführungen eine Diskussionskommission nicht folgen zu lassen, da sie der allgemeinen Auffassung entsprächen. Der Bezirksparteitag begann deshalb sofort mit der Aufstellung der Kandidaten für den Reichstag und Landtag. Die letzte Kandidatenliste für den Reichstag soll auf einmütigen Beschluß entsprechend dem Vorschlag des Parteiaussschusses ohne jede Änderung auch für die jetzigen Wahlen Geltung haben. Die Genossen Wels und Schumann bleiben als Spitzenkandidaten für den Wahlkreis Potsdam IV, während in Teltow-Beeskow Wissell und Breitfeld die Spitze bilden. Als Landtagskandidaten für den Bezirk Potsdam IV bestimmte der Parteitag: 1. Siering, 2. Saentisch, 3. Wilhelm Krüger, 4. Kyned, 5. Wende. Als Landtagskandidaten für den Wahlbezirk Teltow-Beeskow wurden folgende Genossen bestimmt: Faber, Pehold, Heilmann, Schadow. — Gen. W. Krüger ist den Danziger Parteigenossen noch aus seiner früheren Parteitätigkeit hier in guter Erinnerung.

Einigung im chinesischen Bürgerkrieg?

Bildung einer Koalitionsregierung.

In Peking ist durch die Bildung einer neuen Regierung der Versuch gemacht worden, den Bürgerkrieg zu beendigen. Die neuen Minister stellen eine Art Koalitionsregierung dar. Sie sind zum Teil dem Anhängerkreise des Mandchuren-Generals Tchangscholin, des Diktators von Peking, General Feng, und des bisherigen Chefs der Regierungstruppen Supeifu entnommen. Ministerpräsident ist Huangfu, der dem früheren Ministerium als Unterrichtsminister angehörte. Das neue Kabinett ist Japan gegenüber freundlich eingestellt.

Durch dieses Ministerium ist also die Herrschaft der Tschilipartei, die seit der Entthronung der Dynastie die Geschicke des Reiches gelenkt hat, vernichtet. Der Umstand, daß keine andere der um die Herrschaft im Staate kämpfenden politischen Parteien das Kabinett übernommen hat, sondern ein Kompensationsministerium gebildet worden ist, spricht dafür, daß die inneren Kämpfe beendet werden können.

Immunitätsaffären in Polen.

Auslieferung dreier deutscher Abgeordneter abgelehnt.

In der Sejm-Kommission wurde über die Auslieferung dreier deutscher Abgeordneter beraten. Die Auslieferung des Abg. Graebe (wegen eigenmächtiger Entfernung der Amtssiegel von den Räumlichkeiten der deutschen Vereinigung in Bromberg) wurde mit acht gegen sieben Stimmen abgelehnt. Der polnisch-nationale Referent Marweg wollte auch die Auslieferung der deutschen Abgeordneten Moriz und Pantraz (Soz.) wegen angeblicher Aufforderung zur Nichtbezahlung der Steuern befürworten, doch gelang es, dies zu verhindern. In beiden Fällen wurde die Auslieferung abgelehnt.

Gruppen bilde eben für Englands Außenpolitik ein Axiom und habe auch zu der Anlehnung an Frankreich und Rußland geführt.“

Der Kaiser: „Die Theorie ist ein Wöddinn und wird England ewig zu unserem Feind machen.“

Haldane: „Er könne versichern, daß man hier das beste Verhältnis zu Deutschland wünsche.“

Der Kaiser: „Bei solchen Auffassungen gänzlich nutzlos.“

Haldane: „Auch würde uns niemand hier den Krieg machen wollen, solange keine europäischen Verwicklungen eintreten.“

Der Kaiser: „Die werden eintreten.“

Haldane: „Die Folgen eines europäischen Krieges seien ganz unberechenbar, und er könne alsdann für nichts einstehen.“

Der Kaiser: „Ich auch nicht.“

Haldane: „Es müße alles vermieden werden, was zu einer scharfen Sondernung der Mächtegruppen führen könnte. Diefelben müßten sich möglichst in Gelatine verwandeln.“

Der Kaiser: „Weil England zu feige ist, Frankreich und Rußland offen in diesem Falle über zu lassen und zu sehr neidisch auf uns und uns haßt, deswegen sollen andere Mächte ihre Interessen nicht mit dem Schwert verteidigen dürfen, da England dann trotz aller Versicherungen, trotz Marshall und Schomowsky, doch gegen uns gehen will, das richtige Krämerwoll. Das nennt es Friedenspolitik! Gleichgewicht der Kräfte! Der Endkampf der Slawen und Germanen findet die Angehörigen auf Seiten der Slawen und Gallier.“

Zur gleichen Zeit berichtete Prinz Heinrich seinem kaiserlichen Bruder über eine Unterredung, die er mit dem englischen König gehabt hatte. Dieser hatte bemerkt, daß das bisherige gegenseitige Mißtrauensverhältnis lediglich eine Folge der sogenannten Bülowschen Politik sei. Man hätte jederzeit englischerseits ein Bündnis England-Deutschland-Bereinigter Staaten angeregt und besprochen, dem anfänglich der damalige Kanzler nicht abgeneigt gewesen zu sein schien, das aber in der Folge abgelehnt wurde. Dieser Umstand hätte die heutige Mißtrauensvermittlung zur Folge gehabt.“

Die Ausrufung des Kaisers hierzu beweist, daß er das Anerkennen auf das König Georg anstelle, niemals ernst genommen habe. Der Kaiser bemerkt, es sei niemals ein Bündnis angeregt worden, davon wisse er nichts, Grey scheine dem Kaiser die Gude ordentlich vollgelogen zu haben.

Das war die hohe Verantwortlichkeit des Königs von Gottes Gnaden und Deutschen Kaisers vor dem Massenwerden.

Demokratischer Parteitag in Berlin.

(B.Z.) Im Sitzungssaal des preussischen Landtags fand heute der außerordentliche Parteitag der Deutschen demokratischen Partei statt. Außer den Parteiführern Koch und Erkelenz waren u. a. noch der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorf, Graf Bernartiz und Oberbürgermeister Dr. Peterjen anwesend. Reichsminister a. D. Koch gab zunächst einen eingehenden Bericht über die politische Lage und verteidigte die bisherige Politik der demokratischen Partei. Er betonte, daß die bisherige Politik der demokratischen Partei, die die Hebung der Arbeiterfrage in den Vordergrund stellt, sich nach wie vor unpopulär gewesen sei, jetzt in allen Köpfen wachse. Im weiteren Verlauf seiner Rede wandte sich Koch dann der Frage des Eintritts der Deutschen in die Regierung zu und stellte zusammenfassend fest, daß nach seiner Ansicht die deutsche Außenpolitik mit einer solchen Partei an maßgebender Stelle in der Regierung zur Erfolglosigkeit verurteilt sei. Aber auch innenpolitisch wäre der Eintritt der Deutschen in die Regierung ein schwerer Gefahr und würde zu inneren Wirren und damit zu katastrophalen Rückschlägen im politischen Leben führen. Weiter erklärte der Redner, daß das Ansehensbedürfnis der Deutschen Volkspartei nach rechts von Krise zu Krise führe. Am Schluss beendete er es als die Aufgabe der Demokratie, den Staat mit Volkskraft zu erfüllen und das Volk mit Einigkeit. — Reichswirtschaftsminister Hamm begrüßte den Anfang der Verhandlung der Völker und der Gesundheit und Befreiung der deutschen Wirtschaft und ging dann ausführlich auf die Meinungsverschiedenheiten in der demokratischen Partei ein. Er schloß mit der Hoffnung auf Überbrückung aller Gegensätze in einer wahrhaft demokratischen Volksgemeinschaft. Einmütig wurde eine von Dr. Köhler-Berlin eingebrachte Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Der Parteitag erkenne nach eingehender Aussprache ausdrücklich, daß der bewährte Weg der Mitte nicht von der Partei verlassen sei. Eine Politik der extremen Parteien müßte sowohl außen- wie innenpolitisch unabweisbare verhängnisvolle Folgen haben. In dem von der deutschen Volkspartei aufgeworfenen Wahlkampf kämpfe die demokratische Partei für einmütige Durchführung einer demokratischen Außenpolitik für die Freiheit des Reichs und des Abtrins und für Großbritanniens, für die Sicherheit der deutschen Republik und für einen kräftigen Liberalismus, der Klassen-, Rassen-, Konfessions- und Staatsgegensätze überwinde.

General Dainling Reichstagskandidat?

In einer von der demokratischen Partei veranstalteten Landtagung im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses sprach General von Dainling. In seiner Rede durch Offizierskreise erklärte er, daß er durch die Zustimmung seiner Kreise des deutschen Volkes entscheidend werde und weiter Kreise des deutschen Volkes entscheidend werde und weiter Kreise des deutschen Volkes entscheidend werde.

Der deutsche Offiziersbund gegen Ludendorff.

Die die Rheinische Zeitung „Die Welt am Sonntag“ enthält, nachdem sich Ludendorff erhebliche Teile an den Reichsminister des Reichs Offiziers und an den deutschen Offiziersbund mit der Bitte, beide Verbände möchten sich durch eine Selbstverständerklärung mit Ludendorff gegen die Überführung der kaiserlichen Generale wenden. Der deutsche

Theater und Konzert.

„La Traviata“ im Stadttheater.

„La Traviata“ gehört zu dem großen Romanen „Traviata“ und „Rigoletto“ und andere bei der Premiere in Dresden (1853) mit einem sensationellen — sensationellen — sensationellen Erfolg. Die Traviata ist ein Drama von Giuseppe Verdi, das von einer Dame mit unheimlich klühender Schönheit verhandelt wird. Die Traviata ist ein Drama von Giuseppe Verdi, das von einer Dame mit unheimlich klühender Schönheit verhandelt wird.

Die Traviata ist ein Drama von Giuseppe Verdi, das von einer Dame mit unheimlich klühender Schönheit verhandelt wird. Die Traviata ist ein Drama von Giuseppe Verdi, das von einer Dame mit unheimlich klühender Schönheit verhandelt wird.

Offiziersbund lehnte das Erlassen ab. Der Nationalverband hat noch keinen Beschluß gefaßt. Zur Entgegnung Ludendorffs auf die Erklärung der bayerischen Generale wird verhofft, daß man in den dem Kronprinzen Rupprecht nahestehenden Kreisen den von Ludendorff angeführten Entgegnungen mit Gelassenheit entgegenstehe. Jede öffentliche Stellungnahme werde für betätigen, daß eine monarchistische Forderung des früheren Kronprinzen Rupprecht nach dem Kronenberuf nicht existiert habe und nicht geplant gewesen sei.

Von der Adelsrebellion zum Sozialismus.

In Warschau in vor wenigen Tagen Dr. Witold Jodko Partemica, der langjährige Führer der polnischen sozialistischen Partei, gestorben. Ein eigenartiges abenteuerliches Leben eines eigenartigen Mannes ist zu Ende gegangen.

Jodko kamte aus einer polnischen Adelsfamilie in Litauen. Die Unterdrückung des Polentums in Litauen nach dem polnischen Aufstand von 1830 hatte die polnische Schicht dort mit leidenschaftlichem Haß gegen den russischen Zarismus erfüllt. Die Tradition der Adelsaufstände von 1830 und 1863 und der Haß gegen den russischen Zarismus, das war es, was den jungen Schichtsohne in das Lager des Sozialismus führte. In einer Zeit, in der der Adel längst nicht mehr eine revolutionäre Klasse war und die aufstrebende Bourgeoisie durch ihre starken wirtschaftlichen Interessen an Ausland gebunden war, sah er nur noch im Proletariat die Kraft, die den Zarismus bezwingen, ein unabhängiges Polen wieder aufrichten könne. Von solchen Gedanken befeuert, trat Jodko schon als Student der polnischen Partei „Proletariat“, der ersten sozialistischen Gruppe in Polen, bei. 1893 gründete er dann mit einer Reihe von Genossen die polnische sozialistische Partei (P. P. S.), die die Unabhängigkeit Polens an die Spitze ihres Programms setzte. Von der russischen Polizei in das Exil gezwungen, gab Jodko in London den „Frachtwagen“, in das Exil gezwungen, gab Jodko in London den „Frachtwagen“, in das Exil gezwungen, gab Jodko in London den „Frachtwagen“.

Der Nationalverband hat noch keinen Beschluß gefaßt. Zur Entgegnung Ludendorffs auf die Erklärung der bayerischen Generale wird verhofft, daß man in den dem Kronprinzen Rupprecht nahestehenden Kreisen den von Ludendorff angeführten Entgegnungen mit Gelassenheit entgegenstehe.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die Verhaftungen kommunistischer Reichstagsabgeordneter.

Der Fraktionsvorsitzende der ehemaligen kommunistischen Reichstagsfraktion erließ in einem Briefe den Reichstagspräsidenten unter Berufung darauf, daß nach Auflösung des Reichstags der Auswärtige Ausschuss und der Ueberwachungs Ausschuss des Reichstags weiter bestehen, und unter Hinweis darauf, daß der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes Haftbefehle gegen sämtliche kommunistische Mitglieder dieser Ausschüsse erließ, sofort alle Schritte zu unternehmen, um die Immunität der betreffenden Abgeordneten sicherzustellen und ihnen, somit die Möglichkeit zu verschaffen, die kommunistische Partei in den betreffenden Ausschüssen zu vertreten. Die gleiche Aufforderung richtete der Fraktionsvorsitzende der ehemaligen kommunistischen Reichstagsfraktion an den Vorsitzenden des Ueberwachungs Ausschusses und an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses.

Der Wahlkampf in Amerika.

Der Washingtoner Korrespondent des „Observer“ meldet: Die Präsidentschaftskampagne ist gestern abend beendet worden. Montag wird Ruhetag sein, um den Wählern Gelegenheit zu reichlicher Ueberlegung zu geben. Dienstag wird die Wahl stattfinden. Man glaubt, daß die Demokraten amerikanischer, die Sozialisten und auch eine Anzahl Demokraten für Senator La Follette stimmen werden, der der Kandidat der sogenannten dritten oder Fortschrittspartei ist, jedoch gilt die Wahl von Coolidge zum Präsidenten und des Generals Dawes zum Vizepräsidenten als sicher.

Hakenkreuzler gegen Reichsbanner.

Heute, Sonntag, entstand während des Umzugs der Reichsbannervereinigung Schwarzerzgold in Spandau eine Schlägerei zwischen Mitgliedern des Zuges der Mannschaft Spandau und drei Studenten; die Mitglieder des jugendlichen Ordens sind. Die Studenten trugen zum Teil erhebliche Verletzungen davon. Die Streitenden wurden

Landtagsauflösung in Thüringen. Die kommunistische Fraktion des thüringischen Landtags hat den Antrag auf sofortige Einberufung des Landtags mit der Tagesordnung: Auflösung des Landtags eingebracht. Die Einberufung des Landtags ist von der Unterstützung der sozialdemokratischen Fraktion abhängig, die zu erwarten ist.

Die Vergebung im Kapitalismus. Der Sachverständigenausschuss des englischen Nationalrates der Arbeiterklasse, der sich aus Vertretern des Gewerkschaftskongresses, der Arbeiterpartei und der Parlamentsgruppe der Arbeiterpartei zusammensetzt, hat ein Gutachten darüber ausgearbeitet, warum eine Unterproduktion in dem Sinne besteht, daß in der Produktion nicht die wirtschaftlich und sozial größtmögliche Leistung erreicht werden kann. Am Schlusse des Gutachtens werden die Gründe für diese Tatsache folgendermaßen zusammengefaßt: 1. Die Produktionsleistung der Industrie ist bedeutend geringer, als sie sein könnte und sein muß. 2. Die Verantwortung für diese geringe Leistungsfähigkeit tragen die gegenwärtigen Systeme der industriellen Organisation und die Unternehmerrichtigkeit der industriellen Organisation. 3. Die Hauptursachen der Unterproduktion sind: a) ungenügende Leistung der Arbeiter, b) fehlende Arbeitsfreude bei der Arbeit, c) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, d) Unruhe der Arbeiter, e) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, f) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, g) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, h) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, i) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, j) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, k) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, l) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, m) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, n) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, o) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, p) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, q) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, r) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, s) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, t) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, u) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, v) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, w) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, x) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, y) ungenügende Verantwortung der Arbeiter, z) ungenügende Verantwortung der Arbeiter.

Dresden plant eine Groß- und Untergrundbahn. Das dem zurzeit vorliegenden Projekt würden zunächst zwei durchgehende Linien in Frage kommen: Süd-Parl-Ring-Adorfer-Dwatz und Schlachthof-Ring-Plauer Tor-Alt-Kreischam. Der Stadtgraben würde untertunnelt werden.

bei seinem Duo-Genossen Dowitz bedanken, der sich mit seiner ganzen Kraft für das schöne Stück einsetzte. Rechts wührenden Ton sein Spiel bekommen hat, dafür zeigte auch die das Konzert beschließende Sinfonische E-Dur-Sonate, ein Labial als Dichtung und Darbietung. Witold Dwanowski.

Das Telephon.

Von Gerhard Schäfer.

Telephon ist gut. Telephon muß sein. Über es kommen im Leben Argensblide, wo man das Mißgeschick verträumen, den ganzen Apparat in tausend kleine Stücken haben und den Erfinder des Telephons dafür wachen möchte, wo keine Karosellen blühen. Es bereitet mirummer und Kerger. Am Konaklersten geht es los. Da kommt die Rechnung. Dann funktioniert es nicht. Dann ist's besetzt, wenn ich telephonieren will. Die Leute rufen an, während ich nicht zu Hause bin, und wenn ich wirklich zu Hause bin und ausgereicht sein möchte, dann rufen sie alle an, die mir gerade noch gefehlt haben: Schuster, Schneider, Kaufmann, Fremde, Bekannte — alles Leute, denen ich Geld schulde. Das Telephon hat gute, schlimme und schlechte Tage. An guten ist es lauter. Da funktioniert es nicht und man hört, Gott sei Dank, rein gar nichts. An schlechten Tagen geht es ohne Auslösen. An schlimmen Tagen ist es nicht zur Hand. Da klingelt es, auch wenn niemand an dem andern Ende der Leitung ist. Gestern habe ich mich halb tot geprügelt. Es klingelt. „Bitte sehr?“ „Was heißt bitte sehr? Wer ist denn dort?“ „Das kann ich Sie auch fragen!“ „Ich will wissen, wer dort ist, welche Nummer haben Sie?“ „Wenn Sie zu hören, kann ich nichts verstehen. Sie wollen Sie hören?“ „Welche Nummer haben Sie?“ „Ich habe überhaupt keine Nummer. Bei mir redet immer nur meine Frau. Ich habe nichts zu melden.“ „In der Nummer 2222?“ „Reiter nein!“ „Duffel!“ sagt der andere und hängt ab. Nach zwei Minuten klingelt es wieder.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Die nationaldemokratische Regierung entließ Jodko ohne Festen aus dem Staatsdienst. Er war damals schon sehr krank und hat es nicht lang überlebt; 60 Jahre alt, ist er jetzt in Warschau gestorben.

Danziger Nachrichten

Die Blätter fallen!

Bei an einem dieser schönen Herbsttage eine Straßenbahnfahrt von Langfuhr nach Oliva macht, erlebt einen einzig schönen Naturgenuss. Der nahe Wald, der Oliva von der Braunen Karben in den Naren Herbsttag hinein. Die dunklen Lebenskräften Farbenscheit zu dämpfen. Dazwischen der Pelonker Höhe. Wie weiße Raben liegen sie da, die sich im Licht der Sonne wohligh und schnurrend räteln.

Nicht lange, und die Farbenpracht hat ein Ende. Jetzt raschelt das Laub unter den Füßen des Wanderers. Ein paar lahl und traurig zum Himmel. Warum wohl die Blätter von den Bäumen fallen? Da alles in der Natur der Zweckmäßigkeit unterliegt (vom Handeln der Menschen wollen wir hier nicht sprechen), hat auch die Blätter ihre guten Gründe, seine Blätter abzuwerfen.

Die Blätter sind bekanntlich in ihrem Hauptberuf Nahrungsfabrikanten des Baumes. In ihnen wird unter Zuhilfenahme von Wasser, das die Wurzeln heraufzucken, die Saugsaft des Baumes, die Stärke hergestellt. Bis zum Herbst hat der Baum die Hauptarbeit des Jahres hinter sich. Seine Früchte sind reif, für die Erhaltung seiner Art ist gesorgt. Die Knospen für das nächste Jahr sind bereits vorgebildet. Der Ueberschuß an Nahrung aus guter Sommerzeit ist als Reservenernährung aufgespeichert.

Für den Baum kommt mit dem Winter eine Zeit, in der er an dem notwendigen Sonnenlicht, bald friert im Erdboden das zur Nahrungszubereitung dienende Wasser. Ist es da nicht besser, die Lebensstätigkeit wird während schlechter Zeit soweit wie möglich eingestellt?

Der Baum hat im Winter keine Beschäftigung mehr für seine Arbeiter, die Blätter, er entläßt sie. Im Späthommer beginnt er schon damit, wenn die Tage kürzer werden, dann werden infolge Mangel an Rohmaterial (Sonnenlicht) die ersten Entlassungen vorgenommen. Ein kleiner Baum, der etwa 10-20000 Blätter hat, entläßt z. B. in den Monaten Juli, August, September pro Woche etwa 100 Arbeiter. In der ersten Oktoberwoche beginnen Massenentlassungen und bis Allerheiligen ist der Betrieb regelmäßig gesperrt.

Dann fällt das Laub in dichten Massen, wenige Tage und die Bäume sind leer. Für Leben scheint erhorben; doch es kümmernt nur. Wenn die warme Frühlingssonne scheint, dann regt es sich auch im Baum wie in der ganzen Natur und strebt zu höchster Entfaltung.

In der Eiferjuchststraße am Hauptbahnhof sei noch ergänzend mitgeteilt, daß die schwerverletzte Begleiterin des Schwabensamen Wächter die Madame Gertrud Krause war. Zwischen beiden bestand ein Verhältnis, das aber bereits nicht ganz ungetrübt gewesen sein muß. Die Tatsache, daß B. auf dieser Vergnügungsfahrt Waffe und Munition mit sich führte, läßt daran schließen, daß er gegen die Kr. etwas im Schilde führte. Wächter ist 21 Jahre alt. Es liegt uns fern, aus diesem Vorfall verallgemeinernde Schlüsse zu ziehen, aber er bestätigt doch unsere schon oft vertretene Auffassung, daß junge Leute in diesem Alter sich nicht zu Äußerungen der öffentlichen Ordnung eignen.

Wendungen im Geldverkehr nach Deutschland. Nachdem in Deutschland am 11. Oktober eine auf Goldwährung beruhende neue Reichsmark als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt worden ist, sind vom 18. November 1924 ab die Postanweisungen aus dem Gebiet der Freien Stadt Danzig nach Deutschland nicht mehr auf Rentenmark, sondern auf Reichsmark auszustellen (Schichtbetrag 800 Reichsmark).

Vom gleichen Zeitpunkt an sind auch die Beiträge der Postanträge und Nachnahmen auf Briefsendungen nach Deutschland in Reichsmark anzugeben. Die Beiträge der Nachnahmen auf Paketen aus Deutschland werden vom genannten Tage ab gleichfalls in Reichsmark angegeben werden.

Schnelle Schiffsentladung. Die Atlantic Transport Line aus New York meldet einen interessanten Rekord für die Entladung einer Schiffsladung. Er wurde aufgestellt von dem Dampfer „Minnewa“ der genannten Reederei, als er von einer Reise von London in New York eintraf. Während das Schiff noch in den Hafen gebracht wurde, erließen der Vertreter eines Fabrikanten im mittleren Westen auf dem Bureau der Schiffabfertigung und erklärte, daß er dringend 2000 Kisten Gummi, die sich an Bord der „Minnewa“ befinden, benötige. Es wurde sofort die Ordre an Bord weitergegeben, diesen Teil Ladung schnell zu entladen, und der Erlaß war, daß 2000 Kisten Gummi schon um 5 Uhr nachmittags des Ankunftsabends gelöst waren. Die Reichter, in denen sich das Gut befand, wurden sofort nach Jersey City

gebracht, die Ladung dort auf Frachtwagen übergeladen und nach der Fabrik gebracht. Am nächsten Morgen um 11 1/2 Uhr waren die restlichen 1400 Kisten an Bord der Reichter auf dem Wege nach Jersey City. Die Gesamtzeit, die zur Entladung der 2700 Kisten gebraucht wurde, war 6 Stunden und 25 Minuten.

Steigerung der Goldindepotierung. Das Statistische Amt schreibt uns: Die Goldindepotierung (einschl. der Ausgaben für Wohnungsmiete, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und Schuhschuh) für die Stadtgemeinde Danzig betrug im Durchschnitt des Monats Oktober d. J. 117,7 (1913/14 = 100) und Monats September d. J. 114,5 eine Steigerung von 2,8 Prozent auf.

Im Berichtsmonat sind die Kleinhandelspreise für Brot, Mehl, Nahrungsmittel, Fleisch, Speck, Fette, Eier, Käse, Kohlen und einige Befestigungsgegenstände gestiegen, während die Preise für Gemüse, Kartoffeln, Fische und Zucker zurückgegangen sind.

„Vom deutschen Rhein.“ Unter dieser Devise stand der Reaktionsvortrag von Dr. Erich Drach, dem Rektor der Rheinischen Universität. Er war uns kein Fremder, und wir wußten, daß wir einem Meister in seinem Fach gegenüberstehen. Frei und groß steht er da, ohne die geringste Gebärdenstümpfe, und spricht mit einer hinreißenden Schlichtheit, einer überlegenen Gestaltungskraft, einer nie-ersten Sach an ist man in seinem Mann. Wir erlebten Steg-friedrichs Tod aus dem Rheingebiet, wir lächelten über das des Gottfriedschen Paars „Tritan und Fols“ „Brentanos „Koreley“ zog vertraut vorüber, und G. M. Arndts ernie „Rheinfahrt“ machte den kraftvollen Beschluß. Von lebenden Autoren kamen Leo Sternberg mit der harten Erzählung „Das gerettete Deutschland“, Herbert Eulenberg mit einer lyrischen Hymne auf „Rafferswerth“, Wilhelm Schäfer mit einer entzückenden Anekdote weinlicher Klosterbrüderchaft und Joh. Heinrich Brauch mit den eindrucksvollen Arbeits-Strophen auf das „Niederrheinisch Land“ zu Worte — ihnen allen war Drach bester Interpret. Man bejubelte den Künstler nach Verdienst.

Das Opfer eines leichtsinnigen Autolenkers wurde in der Nacht von Freitag zu Sonnabend auf der Plehensdorfer Chaussee der 11 Jahre alte Schmied Friedrich B. als am aus Bechteln. B. wurde überfahren und schwer verletzt; der Urheber des Vorfalls fuhr unerkannt davon und kümmerte sich nicht um geringsten um den Verletzten, der eine schwere Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung erlitten hat.

Sein Mitotenznamen bestand in letzter Woche Herr Hans Walter Beck aus Auerbach bei der Fliegerlehre Kanonen-bern, Danzig-Langfuhr. Herr S. B. Beck führte die Prüfungen, bestehend aus einem Geschicklichkeitsflug, Höhenflug und 5 Pistolenlandungen, auf einem 105 PS. D. F. W.-Flugzeug aus.

Eine neue Genossenschaftsbank. Unter der Firma „Gewerkschaft in Danzig, e. G. m. b. H.“ ist eine neue Genossenschaft in das Genossenschaftsregister des Amtsgerichts in Danzig eingetragen, die es sich zur Aufgabe macht, nach genossenschaftlichen Grundsätzen unter Selbstverwaltung ihrer Mitglieder und unter eigener Verantwortung ihrer Kredit des Mittelstandes zu belehen und den Sparrsinn durch praktische Betätigung anzuregen. Die Vorstandsgeschäfte werden derzeit von Herrn Sparfaktendirektor a. D. E. Schönl. Oliva, geführt. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Herr Oberst a. D. Etapp.

Die U. A. - Lichtspiele zeigen in ihrem neuen Programm den Gesellschaftsfilm „Die Andere“ mit Kenta Debut in der Hauptrolle. Eine Gesellschaftlerin begeht eine Unbedachtsamkeit, die verhängnisvoll zu werden droht, aber schließlich durch seine geschickte Regie und erhält einen besonderen Reiz durch prächtige Naturaufnahmen von Rotterdam und Nizza. Das stärkste Interesse der Besucher beanspruchen die Augenblicksbilder von der Zepellinfahrt nach Amerika. Im Morgenmehl tritt das Wunderwerk deutscher Technik und Arbeit die weiße Reife an, überfliegt den Rhein, die und kehrt dann auf den Atlantik hinaus. Man sieht, wie krascherviertel von New York überfliegt und schließlich am Ziel seiner Reise, in Orkney, wohlbehalten landet. Zwischen diesen imposanten Bildern erscheinen Aufnahmen vom Leben an Bord des Luftschiffes. Im Programm benehmen „Fix und Fax“ erneut, daß die Amerikaner unübertreffliche Meister des Groteskhumors sind. Naturaufnahmen vom Waldkönig und seiner Krone zeigen prächtige Bilder aus dem Leben der Hirse.

Radio im Dienste der Feuerwehr. In der neuesten Nummer des „Feuerschutz“ weist Branddirektor-Stellvertreter Ingenieur Wagner (Wien) darauf hin welche große Zukunft der Radio im Dienste der Feuerwehr hat. Die Wiener Feuerwehr, die von jeher vorbildlich auf dem Gebiete des Feuerschutzes war, hat nach Mitteilung des Herrn Wagner für ihren Melbedienst derzeit bereits über 1000 Kilometer Luftleitungen und nahezu 500 Kilometer Kabel-leitungen. Wagner sagt, ohne zu optimistisch zu sein und ein gleiches Tempo der letzten Fortschritte der Radiotechnik vorausgesetzt, wird die Zeit nicht allzu fern sein, wo der öffentlich, durch Leitungsdrähte mit den Feuerwachen verbundene Feuermelder der Vergangenheit angehört und damit den Verwaltungen der Großgemeinden beträchtliche Verwaltungskosten erspart werden.

Über nicht nur für die Großstadtfeuerwehren soll diese Er-rungenschaft ausgenutzt werden, es ist vielmehr auch notwendig, daß die Feuerwehren des flachen Landes, etwa in Ostpreußen geteilt, von ihr Gebrauch machen. Mit der allgemeinen Ein-führung und der praktischen Auswertung der Radiotechnik bei den Feuerwehren wird mit einem Schläge die schon lange zum dringendsten Bedürfnisse gewordene Frage der ständigen bzw. raschen Verbindung der Feuerwehren untereinander gelöst und damit der Frage der Ueberlandtschiffhilfe genützt und ein alter Traum der Feuerwehren verwirklicht, der bisher wegen der unerschwinglichen Kosten unerfüllbar war.

Schließlich sei noch festgestellt, daß die Versuche der Wiener Feuerwehr bereits ihre ersten Erfolge gezeitigt haben, indem die Wiener Feuerwehr an Stelle eines nach dem Theatergesehe notwendigen, bedeutende Installationskosten verursachenden elek-trischen Feuermelders bei der „Mida“-Aufführung der großen italienischen Opernstagione auf dem Sportplatz Hohe Warte in Wien XIX (vom 24. Juli bis 10. August 1924) eine Radio-Tele-graphen-Sende- und -Empfangsstation installiert und mit zwei Radiotelegraphisten der Feuerwehr bedient hat. Diese Station erhielt die Verbindung mit der Feuerwehrzentrale im 1. Bezirk aufrecht und funktionierte klaglos, was übrigens selbstverständ-lich ist, weil das dort aufgestellte Freilichttheater mit einem Fassungsraum von etwa 25 000 Besuchern und der in kolossalen Dimensionen gehaltenen Bühne wohl nur einen vollständig ver-läglichsten Feuermelder benötigte und ganz besondere Sicherheits-maßnahmen erforderte. Erwähnenswert ist noch, daß die fertige Installation dieses neuesten und modernsten Feuermelders samt Errichtung der Send- und Empfangsantennen in knapp einer Stunde bewerkstelligt werden konnte, ein Vorteil, der als an-genehme Draufgabe zu den sonstigen Vorteilen des Radiowesens erscheinen mag.

Weiter wurden Versuche mit derartigen Stationen auf Feuer-wehrgeräten durchgeführt, die vollkommen befriedigend aus-fielen und das Ergebnis hatten, daß während der Fahrt in den Straßen Wiens und auch im ländlichen Gelände einwandfrei und störungslos empfangen und gesendet werden konnte.

Bisher ist nicht bekannt, daß die Radiotechnik auch bei Feuerwehren Verwendung gefunden hat. Der Wiener Versuch läßt das aber als durchaus erwünscht und notwendig er-scheinen.

Herrenfeldt-Debut im Wilhelm-Theater. Im Wilhelm-Theater gastiert in diesem Monat die bekannte Berliner Herrenfeldt-Truppe von neuem. Anton Herrenfeldt und Ferdinand Grünede sind die wirksamen Stützen des Ensembles. Jener gibt sich am besten in den dümmlich-groben böhmischen Dienertypen („De Franz“), dieser stellt jüdische Figuren von Schlaubeit, Neidisch und rührsamer Herzens-schwäche dar. Von den beiden Stücken, die man agierte, gefällt am meisten der Schwank „Endlich allein“, in dem Herr Fridor Blumentopf alias Grünede schrecklich komisches in seiner Hochzeitsnacht auszustehen hat, von dem Herr „Gemeindenarr“ hingegen ist fast zu narrisch — in diesem „Lebensbild“ geht es reichlich hoch her. Es ist nicht gut, wenn es bei den Herrenfeldts ernst wird, wenn es tiefe, marktschreierische Monologe hagelt. Uebrigens strengte sich die Darstellerin der weiblichen Rollen am meisten an. Das Haus war bis unter die Decke gefüllt und bei gemühtlichster Stimmung.

Ohra. Der 6-Uhr-Adenischluß ist ab 1. Novem-ber auch in Ohra durchgeföhrt. Bisher waren die Geschäfte allgemein bis 7 Uhr und darüber geöffnet. Von einer Sonntagruhe war in vielen Geschäften kaum die Rede. Jetzt ist auch damit Schluß, nur Lebensmittelgeschäfte haben am Sonntag vorübergehend auf. Für viele Hausfrauen gab es gestern deshalb unangenehme Ueberanstrengungen, aber man wird sich bald an den neuen Zustand gewöhnen. Für die in den Geschäften tätigen Angestellten bedeutet die Neu-regelung unbestreitbar einen sozialen Fortschritt.

Turnen und Sport in Theorie und Praxis Wintervertragsfolge in der Technischen Hochschule Mittwoh, den 5. November d. J. abends 8 Uhr Hochschull-Turn- und -Sparrlehrer G. v. Donop: Das deutsche Geräteturnen vom historischen, sporttechnischen und ästhetischen Standpunkt aus. (15220) Mit Vorführungen der besten Hochschulturner Akademisches Amt für Leibesübungen Senat, Geschäftsstelle für Leibesübungen

Empfehle mein großes Lager in Nähmaschinen zu sehr billigen Preisen Nehme alle in Zahlung Teilzahlung gestattet! Reparatur-Werkstätte FENSELAU & Co. Petershagenstraße 3 529

Stoffschalen Rohrströhe lassen unentgeltlich ab-geholt werden. Rück-nachricht 14, 3 R. r. (f) 11. November 1924

Nervenschwäche nervösen Beschwer-den jeder Art leidenden Patienten kostendfrei ausführlich. Brief-Broschüre über Nervenschwäche. Dr. Schmidt & Co., Berlin, Potsdamer Straße 104 B.

Der Herr des Bundesverkehrs-Danzig, den 29. Oktober 1924. (15273)

Am 15. November 1924: a) Vermögensesteuer für das IV. Vierteljahr 1924 nach dem letzten Steuerbescheide, jedoch unter Abziehung des Jahresbetrags für den Vermögenswert des Jahres. Der Jahresbetrag ist mit Wirkung vom 15. 5. 1924, also für 1/2 Jahre, aufgehoben worden. b) Gewerbesteuer für das IV. Vierteljahr 1924 nach dem letzten Steuerbescheide. c) Hundesteuer nach dem neuen Steuerbescheide für das II. Halbjahr 1924.

Am 15. November 1924: a) Einkommensteuer - Vorauszahlungen der Arbeitgeber, Lohnwirte und freien

Ämliche Bekanntmachungen.

Betrifft die hauptsächlichsten Steuerzahlungen im November 1924.

- A. Fortkassend ohne besondere Aufforderung abzuführen: a) Einkommensteuer (10 v. H. der vereinnahmten Entgelte bei Versteigerung, Lieferung aus dem Kauf, Privatverkauf von Luxusgegenständen (Waren) unter gleichzeitiger Zuführung einer besonderen Benachrichtigung an das Steueramt eine Woche nach Eintritt des steuerpflichtigen Vorganges - vergl. auch B d. - b) Erbschaftsteuer für Gast- und Schenkungsgüter (Kaufloshändler) wöchentlich zahlbar bis Mittwoch jeder Woche. c) Einkommensteuerzahlung von den zum Ueberweisungsverfahren zugelassenen Betrieben binnen 3 Tagen nach der erfolgten Lohn- oder Gehaltszahlung bzw. bei täglicher Entlohnung am Freitag jeder Woche. d) Lohnsteuer (1 v. H. der gezahlten Verdienste) an Beamte, Angestellte und Arbeiter) von sämtlichen Arbeitgebern binnen 3 Tagen nach erfolgter Lohn- oder Gehaltszahlung bzw. bei täglicher Entlohnung am Freitag jeder Woche. Aufgehend sind: 1. Am 15. November 1924: a) Einkommensteuer - Vorauszahlungen der Arbeitgeber, Lohnwirte und freien

Turnen und Sport in Theorie und Praxis

Wintervertragsfolge in der Technischen Hochschule Mittwoh, den 5. November d. J. abends 8 Uhr Hochschull-Turn- und -Sparrlehrer G. v. Donop: Das deutsche Geräteturnen vom historischen, sporttechnischen und ästhetischen Standpunkt aus. (15220) Mit Vorführungen der besten Hochschulturner Akademisches Amt für Leibesübungen Senat, Geschäftsstelle für Leibesübungen

Empfehle mein großes Lager in Nähmaschinen zu sehr billigen Preisen Nehme alle in Zahlung Teilzahlung gestattet! Reparatur-Werkstätte FENSELAU & Co. Petershagenstraße 3 529

Stoffschalen Rohrströhe

lassen unentgeltlich ab-geholt werden. Rück-nachricht 14, 3 R. r. (f) 11. November 1924

Nervenschwäche nervösen Beschwer-den jeder Art leidenden Patienten kostendfrei ausführlich. Brief-Broschüre über Nervenschwäche. Dr. Schmidt & Co., Berlin, Potsdamer Straße 104 B.

Der Herr des Bundesverkehrs-Danzig, den 29. Oktober 1924. (15273)

Aus altem Zeug ein neu Gewand? Nimm Sie Frauenwelt zur Hand! Preis des Heftes 40 P mit Schnittmuster 35 P Zu beziehen durch: Buchhandlung „Volkswacht“ Am Spandham 6 Paradiesgasse 32

Abg. Justizrat Keruth

Am Sonnabendfrüh ist einer der angesehensten Politiker Danzigs verstorben: Justizrat Keruth. Der Verstorbenen war seit einem Menschenalter in Danzig als Rechtsanwalt tätig.

Umwälzende Erfindung in der Segelschifffahrt

Auf der Dülse finden Versuchsfahrten mit einem neuartigen Windkraftschiff statt. Das Fahrzeug ist konstruiert von dem Erfinder des Fleitner-Anders, Direktor Anton Fleitner.

Bundestag der Arbeiterradfahrer.

Gestern, Sonntag, hielt der Arbeiter-Radfahrerbund Danzigs seinen Bundestag in der Maurerherberge ab. Dieser war von Delegierten der Vereine im Freistaat besetzt.

Erholungsstätten der Anackerkisten. In den letzten Jahren haben Berufsorganisationen aller Art besondere Erholungsstätten gebaut oder angekauft.

zu wähligen Preisen eine ihren Verhältnissen entsprechende Gelegenheit zur Erholung und Ausspannung zu geben. Der Deutsche Werkmeisterverband, Sitz Düsseldorf, der zurzeit 160.000 Mitglieder zählt, ist jetzt diesem Beispiel gefolgt.

Frauen-Versammlung.

am Dienstag, den 4. November, abends 7 Uhr, im Saale der Maurerherberge, Schüsselbaum Nr. 28, 2. Treppen.

Genossin Malikowski spricht über: "Was ist und will die Arbeiterwohlfahrt?" Alle weiblichen Mitglieder der Partei werden um ihr Erscheinen gebeten und ersucht, ihre Bekannten als Gäste mitzubringen.

Die Frauenkommission der S.P.D.

Turnen und Sport in Theorie und Praxis. In der Technischen Hochschule beginnt am Mittwoch, den 5. November eine Wintervorlesungsreihe über aktuelle Fragen der körperlichen Erziehung.

Ein Verbandsjubiläum. Am 29. Oktober konnte der Hafenarbeiter Franz Genger auf eine 25jährige ununterbrochene Mitgliedschaft im Deutschen Verkehrsbund zurückblicken.

Die Gefahren des Linsenstiftes für das menschliche Auge schildert in den "Blättern für Volksgesundheitspflege" der Berliner Augenarzt Prof. Dr. Adam. Es sind in der medizinischen Literatur eine ganze Reihe von Fällen beschrieben worden.

fernt wird. Dies geschieht am besten, wenn ärztliche Hilfe nicht gleich zur Verfügung ist, dadurch, daß man das Auge mit einer reichlichen Menge von Wasser durchspült.

Professor Carl Friedberg läßt sich am Dienstag, den 4. November, mit einem aussergewöhnlichen Programm im großen Saale des Schlosshauises wieder bei uns hören.

"Eine Nacht im Danziger Zoo" ist der Name eines Festes, das der Verein der heimattreuen Westpreußen und Posener am kommenden Sonnabend in den Festsälen des Danziger Westpreußenhauses veranstaltet.

Oliva. Aus der Gemeindevertretung. Weil die Gemeindevertreter Konrad Dieck, Erich Feldtkeller, Hermann Kischewski, Edmund Klawikowski und Max Erdmann zu Schöpfen gewählt wurden, sind folgende Erennstachfolger in die Gemeindevertretung eingetreten:

Neulich. Nege Banatigkeit. Die Bank Rufin & Schneidemühl hatten vor einigen Jahren das Nachbargrundstück der Schlossermeister Urbas'schen Erben erworben, um durch einen Bau ihr Gebäude zu vergrößern.

Table with 2 columns: Location and Exchange Rate. Includes entries for Zowischort, Warschau, Ploek, Thorn, Forbon, Oalm, and Braudenz.

Ämtliche Börsennotierungen.

- Danzig, 1. 11. 24
1 Reichsmark 1,31 Danziger Gulden
1 Zloty 1,07 Danziger Gulden
1 Dollar 5,52 Danziger Gulden
Scheck London 25,02 Danziger Gulden
Berlin, 1. 11. 24
1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,9 Billionen Mk.

Danziger Produktenbörse vom 24. Oktober. Weizen 130 Pfund 14,50-15 G., 122 Pfund 13-13,50 G., Roggen 12,80-13 G., Feinste Braugerste 16 G., Gerste mittl. Qualität 14,50-15 G., Hafer 11-12 G., kleine Erbsen 11-13,50 G.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate A. n. Fooker, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

Hören Sie, das hängt mir nun zum Kopf heraus. Diese Dummheit habe ich ja! Glauben Sie denn nur, wir lassen uns ewig zum Narren halten? Wir sind doch keine Dummköpfe!

Gewiss bin ich am Apparat! Sie sprechen ja nicht mit der Radio-Station. Aber ich heiße nicht Karl! Die zwei Worte, die Karls Freund hier für mich brauchte, kann ich nicht aufschreiben.

dem eine richtige Vorstellung von den Aufgaben und von dem Wesen der Polizei beigebracht werde. Interessante Rundfunkberichte gelangen der Rundfunkvereinigung in Greiz. Sie konnte ohne Inanspruchnahme der Postamtliche Stellen der in den Abendstunden tätigen Sender (Leipzig-Berlin-England-Italien usw.) unmittelbar dem städtischen Stromnetz entnehmen.

Sonnabend, den 1. November 1924, verschied nach kurzem schweren Leiden das Mitglied des Volkstages

Herr Abgeordneter

Rudolf Keruth

Seit der Gründung der Volksvertretung hat er der Verfassungsgebenden Versammlung und dem Volkstage angehört; er war einer unserer Besten. Seine reiche parlamentarische Erfahrung, seine hohen Geistesgaben, sein unermüdlicher Pflichteifer und vor allem seine lebenswürdige Persönlichkeit wurden von Freund und Gegner geschätzt; sein Tod reißt eine klaffende Lücke in unsere Reihen.

Der Name Keruth wird in der Geschichte der Danziger Volksvertretung für immer einen Ehrenplatz haben.

Danzig, den 1. November 1924.

Dr. Treichel
Präsident des Volkstags.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Montag, den 2. November, abends 7 Uhr:
Dauerkarten Serie I.

Das Glöckchen des Eremiten

Romische Oper in 3 Akten.
Nach dem Französischen des Bodinoy und Cormon.
Deutsche Bearbeitung von Ferdinand Gumbert.
Musik von Aimé Maillart.
In Szene gesetzt von Walter Mann.
Musikalische Leitung: Rupert Koller.
Chöre: Werner Götting. Inspektion: Otto Friedrich.
Personen wie bei . . . Ende 9 1/2 Uhr.
Dienstag, den 4. November, abends 7 Uhr. Dauer-
karten haben keine Gültigkeit. **Heimliche
Brautwerbung**. Lustspiel in 1 Vorspiel und 3 Akten
von Leo Benz.

Mittwoch, den 5. November, abends 7 Uhr. Dauer-
karten Serie II. **Polportage**. Komödie in
einem Vorspiel und 3 Akten nach 20 Jahren
von Georg Kaiser.

Friedrich-Wilhelm-Schönhaus

Dienstag, d. 4. November, abds. 7 1/2 Uhr:

Klavier-Abend

Professor
Carl Friedberg

Programm:
**Beethoven, Brahms, Chopin,
Schubert, Schumann**

Karten zu Gelden 7, 6, 5, 4, 2 u. 10 Proz.
Lustbühnenleiter in der Buchhandl. John & Rosenberg,
Zoohauspassage.

Konzertbüro Stalway & Sons aus dem
Magazin Heinrichsdorff. 15260

Spitzer

Danzig, Gerbergasse 11-12

Diese Firma ist bekannt
als das richtige Haus für

Pelze

Von der Preiswürdigkeit einige Beispiele:
Gehpelze von Gld. 430,00 an
Sportpelze " 250,00 "
Damenpelze " 400,00 "
Pelzjacken " 195,00 "

bis zu den gesuchtesten Pelzqualitäten
Pelzwerk kaufen ist Vertrauenssache.

Kostüme	Stoffmäntel
aus erprob. Qual., aparte Form, fesch verarbeitet	Flotte Formen, kleid- sam, prakt., unentbehr- lich, Kragen offen und geschlossen zu fragen
Gruppe I . 55 G	Gruppe I . 43,00 G
Gruppe II . 95 G	Gruppe II . 55,00 G
Gruppe III 125 G	Gruppe III 78,00 G
Gruppe IV 195 G	Gruppe IV 95,00 G

15277 **So billig
sind alle unsere Preise.**

Kauf Danziger Notgeldscheine
zum Besten der Altershilfe
der Stadtgemeinde Danzig
Zukunft Geschäftsstelle Plankengasse 41, Tel. 7514

Am 1. November 1924 starb

Herr Geheimer Justizrat

Rudolf Keruth

Die Anwaltschaft der Freien Stadt Danzig hat damit einen unerwarteten Verlust erlitten.
Die vorbildliche Art seiner Berufsausübung, die Grad-
heit und Ehrlichkeit seines Charakters, sein unbeirrbarer
Gerechtigkeitsinn und das warme Interesse für alle pe-
nalen Angelegenheiten des Anwaltsstandes hatten ihm
früh eine geschätzte Stellung unter seinen Berufsgenossen
verschafft, so daß diese ihn schon vor mehr als 25 Jahren
in den Vorstand der Westpreussischen Anwaltskammer
wählten, der er seitdem ununterbrochen, zuletzt als stell-
vertretender Vorsitzender, angehörte, bis in Danzig eine
besondere Anwaltskammer eingerichtet wurde. Im Vor-
stande dieser Kammer war er bis zu seinem Tode erster
Vorsitzender.

Er hat hier alle die Eigenschaften, die im an-
zumerken, in vollem Umfange besaß. Trotz der Be-
schwerden des Alters und trotz der rühmlichen sonstigen
Tätigkeit, die ihn in Anspruch nahm, ist er mit warmem
Hertzen für die Interessen des Standes unermüdlich und
erfolgreich an der Spitze der Anwaltschaft tätig gewesen.
Im höchsten Maße verstand er Gerechtigkeitsliebe
und Wohlwollen für die Berufsgenossen zu vereinigen,
überall die Interessen der Anwälte des Danziger Frei-
staats zu wahren und die Ehre des Standes hoch zu halten.
Voll Trauer stehen die Danziger Anwälte an der
Behre dieses edlen Mannes, von dem sie mit Stolz reden
können: „Er war unser.“
Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Danzig, im November 1924.

Der Vorstand der Anwaltskammer Danzig.

Kupferblech Handwerker sucht sofort

Schlaffelle,

Danzig, bezogen (7
Kugeln) unter B. 1405
an die Exp. Volkstages.

1000 Gulden

Frage von sofort gegen
Sicherheit. Auskunft er-
teilt, R. Zeller, Biegehof.

Robrstühle

werden billig eingekauft,
gleich welcher Art, auch
Leinen und Polieren. (7
Pferdekräfte 2, pt.

in- u. Bestandteile

zu günst. Bedingungen geg. geb.
Sicherheits zu verkaufen. Last Be-
schl. u. d. Danz. u. Anwaltskam-
mern, die vorliegen, sind so-
fort 600 Personen, zum Teil
unverletzte, haben, Buchreihe
angekauft werden und nehmen
sichere Kredit-Anträge gegen
Sicherheit entgegen. 15277

Red. 15-1111
Danzig, Pankowgasse 6, 2.

Genießen. Zeit, Schwimmstunde

Gedächtnis,
die nicht in
Guter Zeit in
rücken, verpassen auf
Eure Gesundheit! Be-
schäftigt jeder bei
Einem Einheiten
u. u. u.

Jahres in
Danzig Schwimm-
u. u. u.

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in
kürzester Zeit bei mäßigen Preisen
Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spandhaus 6, Telephone 3290

Ab Dienstag, den 4. November 1924
verkauft wir

Rest- u. Einzelpaare

alles Rahmenware **Marke Salamander**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
darunter befinden sich

- Damen-Pumps und Spangenschuhe spitze und runde Formen . . . **15⁰⁰**
- Damen-Schnürstiefel bequeme Form, 3-Spangenschuhe, echt Chev., spitze Form **19⁰⁰**
- Herren-Schnürstiefel runde und spitze Form . . . **20⁰⁰**
- Herren-Halbschuhe echt Box calf **20⁰⁰**
- Damen schwarz Wildleder-Pumps, Spangenschuhe und Schnürschuhe . . . **21⁵⁰**
- Damen-Schnürstiefel echt Chevreau **21⁵⁰**
- Herren-Schnürstiefel echt Box calf, schwarz . . . **23⁵⁰**
- Herren-Halbschuhe echt Chevreau, runde Form **23⁵⁰**
- Damen-Lackschuhe diverse Ausführungen, Schnürschuhe, Spangenschuhe, Pumps, spitze und runde Form **24⁷⁵**
- Herren-Stiefel echt Box calf, echt Chev., z. Knöpfen u. Schnüren **24⁷⁵**
- Herren-Stiefel zum Knöpfen und Schnüren, echt Box calf, echt Chevreau **27⁷⁵**
- Damen-Lack-Schnürstiefel **35⁰⁰**
- Herren-Lack-Halbschuhe **35⁰⁰**
- Herren-Lack-, Schnür- und Knopfstiefel mit Tuch- u. Ledereinsätzen runde und modernen Spitze **35⁰⁰**

Salamanderschuh

Aktiengesellschaft
Danzig, Langgasse 2

Am Freitag, abends 9 1/2 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Krankenleiden mein lieber Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schlosser

Carl Strauß

im Alter von 29 Jahren 5 Monaten.

Danzig, den 3. November 1924

in tiefer Trauer
die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, nach-
mittag 5 Uhr, im Krematorium statt.



Am 31. Oktober 1924 verschied nach kurzem, schwerem Krankenleiden unser Mitglied, der Schlosser

Carl Strauß

im blühenden Alter von 29 Jahren 5 Monaten

Eine seinem Ansehen

Die Beerdigung findet am 4. November, nachm. 3 Uhr, im Krematorium statt.

Nach der Initiative d. Familienmitglieder

Die Beerdigung findet Dienstag, nach-
mittag 5 Uhr, im Krematorium statt.

Tüchtige Anlegerin

für Schnelprufe und Siegel
in dauernde Stellung gesucht.

Buchdruckerei J. Gehl & Co.
Am Spandhaus 6.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind
billig und erfolgreich.

Das Kürschnerhaus
der eleganten Dame
Hedwig Koss,
Johst Melberggasse 18
Danzig, Tel. 2112.